

noch beim Insektenfang. *Spiessente*: Ein Paar am 10. X. Ein *Merlinfalke 205. Falco columbarius aesolon Tunst.* kreiste am 19. X. ruhig ganz nahe bei mir, am 15. XI. setzte sich derselbe auf eine Weide und ich konnte ihn mit Musse nahe betrachten und leicht als ♀ bestimmen. *Saatkrähe*: Durchzug wie andere Jahre und Aufenthalt bis im Dezember. *Zugkibitze*: Grössere Flüge mit Aufenthalt vom 20. X. an bis Mitte XI., kleinere Flüge bis am 27. XI. *Ringeltaube*: Zug auffallend schwach, nur am 17. X. zirka 100 Stück durchziehend, Richtung S. Bei den *Feldlerchen*, *Buchfinken* und *Wiesenpiepern* war der Zug auch nicht so stark und ausgeprägt wie andere Jahre, sondern schwächer und verstreuter. *Wasserralle*: Einzeln am 28. X bis am 2. XII. Letztere darf wohl als Wintergast angesprochen werden. *Wildgans*: Am 2. XII. 19 Stück weidend. Ich konnte nicht näher als 250 bis 300 Meter heran kommen, dann flogen sie in einer Linie ab. Weitere Beobachtung wurde durch einen Hügel verhindert. Auffällig war der weisse Bürzel oder sehr helle Unterrücken. Die geringe Grösse sprach eher für die *Saatgans* (Anser f. fabalis (Lath.)). Bei der sehr grossen Invasion im Februar 1922 wurden *Grau-*, *Saat-* und *Ringelgans* erlegt. Eine *Saatgans* vom Jahre 1924 befindet sich in meiner Sammlung.

(1929)

8. V. Der *Grosse Brachvogel* hat z. T. noch anderes Gelände in der Mitte des Sumpfes, das ihm sonst nicht behagte, als Brutplatz erkoren. Dem *Kiebitz* werde ich wohl einmal einen Nachruf widmen müssen, da sein Gebiet immer mehr unter den Pflug kommt. Es sind 8 Stück hier. *R. Amberg.*

## Schweizerische Vogelwarte der S. G. V. V., Sempach.

Interessante Rückmeldungen sind wieder eingelaufen. So wurde ein im Mai 1928 in Sempach jung beringter *Star* Anfang März dieses Jahres in der Nähe von St. Gallen an der Enns in der Steiermark auf einer Alp tot aufgefunden. Die Entfernung des Fundortes von Sempach ist gegen 500 km in östlicher Richtung. Der Vogel wollte also allem Anscheine nach in ganz andere Gegenden fliegen, um zu brüten, als wo er aufwuchs. Ein anderer Vogel derselben Art, der am 5. Oktober 1926 in Sempach auf dem Durchzuge beringt wurde, konnte ebenfalls weit im Osten tot aufgefunden werden, und zwar am 9. März bei Traunstein, östlich des Chiemsees in Oberbayern. Entfernung 340 km im Osten von Sempach.

Eine *Lachmöwe*, beringt von Herrn Dr. H. Noll-Troller im Frühling 1928 am Untersee, wurde im Februar 1929 bei Woodford, Essex, England tot aufgefunden. Es ist das die erste Rückmeldung aus England. Der Finder schrieb, diese Vögel erscheinen in der dortigen Gegend gewöhnlich nicht, sie scheinen vom strengen Winter dorthin getrieben worden zu sein.

*Rauchschwalbe*. Am 31. August 1927 fingen wir nachts im Schilf des Sees einige Dutzend von den vielen Rauchschwalben, welche schon auf dem Durchzuge waren und sich am See aufhielten. Es waren Jungvögel vom gleichen Frühling.

Nun kommt Bericht aus Gottesgrün in Thüringen, dass eine dieser Schwalben dort brüete. Sie hatte sich in Spinnweben so verwickelt, dass sie nicht mehr fliegen konnte. Als sie der Gutsbesitzer aufhob und reinigte, sah er unser Ringlein und meldete es sofort. Nach seinem Berichte begab sich der Vogel nachher sofort wieder auf seine Eier, um ruhig weiter zu brüten. Es ist dies der erste Fall, in welchem wir Auskunft über die Brutorte der hier durchziehenden Schwalbenheere erhalten. Gottesgrün liegt fast 500 Kilometer vom Beringungsorte in nordöstlicher Richtung entfernt. *Schifferli.*

Unsere transportable *Drahtreue* hat sich sehr gut bewährt. Sie wurde am Nachmittag des 2. April am Seeufer über einem Weidenbusche aufgestellt, und bis zum Abend des 3. April konnten beringt werden: Weiden- und Fitislaubsänger, Mönchsgrasmücke, Garten- und Hausrotschwanz, Rohrhammer, Rot- und *Blaukehlchen*, Wasserpieper etc., im ganzen über 50 Vögel. All diese Vögel müssen nicht unter der Kälte gelitten haben, oder sie erholten sich seither sehr gut, denn alle waren gut am Leibe. *Schifferli.*